

„Weißerich-Beitung“
 erscheint wöchentlich drei-
 mal: Dienstag, Donner-
 tag und Sonnabend. —
 Preis vierteljährlich 1 R.
 25 Pfg., zweimonatlich
 84 Pfg., einmonatlich 42
 Pfg. Einzelne Nummern
 10 Pfg. — Alle Postan-
 halten, Postboten, sowie
 die Agenten nehmen Be-
 stellungen an.

Weißerich-Beitung.

Inserate, welche bei der
 bedeutenden Auflage des
 Blattes eine sehr wirk-
 same Verbreitung finden,
 werden mit 10 Pfg. die
 Spaltenzeile oder deren
 Raum berechnet. — La-
 bellarische und complicate
 Inserate mit entsprechen-
 dem Aufschlag. — Finger-
 sandt, im redactionellen
 Theile, die Spaltenzeit
 20 Pfg.

Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadtrathe zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrirten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirthschaftlicher Monatsbeilage.

Nr. 35.

Sonnabend, den 24. März 1894.

60. Jahrgang.

Ostern.

Fest des Frühlings, laß dich grüßen!
 Osterglocken, schallt mit Macht,
 Weckt die Knospen, weckt die Herzen,
 Läutet ein des Lenzes Pracht!
 Ueber Höhen, durch die Thäler
 Kommt es wie ein heilig' Wehn,
 Lieblich lehrt Natur das große,
 Ewig' Wort vom Auferstehn.

Auferstehn! Wort des Glaubens,
 Das am ersten Ostertag
 Heißer ließ den frommen Frauen
 Pochen ihrer Herzen Schlag,
 Das der Wunder größtes kündet,
 Die geschehen von dem Herrn —
 Auferstehn, Wort des Glaubens,
 Osterfestes Morgenstern!

Auferstehn! Wort des Heiles,
 Segenswort der Christenheit,
 Gehehr' Abschluß der Erlösung,
 Die von Schuld die Welt befreit,
 Die als Werk der höchsten Liebe
 Ausgestilgt des Himmels Jörn —
 Auferstehn, Wort des Heiles,
 Osterfestes Gnadenborn!

Auferstehn! Wort des Trostes
 Für die Herzen schmerz bewegt,
 Die, was sie geliebt, verloren
 Und in's dunkle Grab gelegt,
 Die, vom Leid der Trennung blutend,
 Ringen mit der Sehnsucht Qual —
 Auferstehn, Wort des Trostes,
 Osterfestes Segensstrahl!

Auferstehn! Wort der Hoffnung,
 Das ein Wiederseh'n verspricht,
 Das auß' neu' die Bande knüpft,
 Die der rauhe Tod zerriß,
 Das im Sterben noch den Frommen
 Mit Verklärungsglanz umlicht —
 Auferstehn, Wort der Hoffnung,
 Osterfestes Himmelslicht!

Läutet hell, ihr frohen Glocken,
 Kündet Liebe, Trost und Lust,
 Bringt der ganzen Welt den Segen,
 Bringt den Lenz der Menschenbrust!
 Tön'et durch die deutschen Lande,
 Lasset Leid und Schmerz verwehn'n,
 Laßt aus Zweifel, Haß und Fehde
 Uns zum Frieden auferstehn'n!

Ostern.

Ostern, das ewig große Sieges- und Triumpffest der erhabenen Religion des göttlichen Heilandes, ist wieder eingezogen in die Herzen der Christen, in die Kirchen und Gemeinden und spendet Hoffnung und Befreiung in des Alltags Lasten und Sorgen. In wunderbarer und herrlicher Weise ist in den germanischen Ländern auch die uralte Sage von der im März zur Erde herabsteigenden Lenzgöttin Ostara mit dem christlichen Auferstehungsfeiern verbunden, und zu Ostern hält auch die Natur ihre holde Auferstehungsfeier, nach des Winters Todenschlase sprießen aus dem Schooße der Mutter Erde Myriaden von Blumen und Knospen, in Flor und Hain erwacht neues Leben und weisevoll wird dadurch jedes empfängliche Gemüth gestimmt. Predigen die Erscheinung und Schönheit des Frühlings schon in der vernunftlosen Natur die Allmacht und Liebe des Schöpfers, wach einen Wiederhall muß da erst die Osterbotschaft in den Herzen der vernunftbegabten Menschen hervorrufen! Sind es doch auch nicht nur die Glücklichen und Hoffnungsfreudigen, welche Hoffnung und Zuversicht durch die österliche Doppelfeier empfangen, sondern die Verheißung des Osterfestes gilt noch vielmehr den Unglücklichen und Verzagten, den Elenden und Trübseligen! Wie bereits drei Tage nach dem Kreuzgange und Märtyrertode des Heilandes das kleine Häuslein seiner Getreuen göttlichen Muth und unerschütterliche Zuversicht erhielt, als die Kunde von der Auferstehung des Herrn zu ihnen drang, und er sich selbst, erhabenen Trost spendend, unter ihnen zeigte, so kann sich auch noch jeden Tag und jede Stunde, ganz besonders aber zu Ostern jeder Mensch, jedes Volk, ja die ganze Menschheit an der christlichen Heilbotschaft der Nächstenliebe, der Brüderlichkeit und der Hoffnung auf ein ewiges Leben aufrichten. Und sie hat es auch gethan, denn das Christenthum mit seiner Humanität, Duldung, Freiheit und Zuversicht ist doch stets die wahre Leuchte der Menschheit seit Christi Geburt gewesen. Dies lehrt schon ein Blick auf die Völker und Staaten, in denen das Christenthum nicht bekannt oder nicht gelehrt wird. Die Osterbotschaft des Dichters „Es muß doch Frühling werden!“ gilt daher nicht nur dem Menschenherzen, sondern sie muß auch dem Völkergetriebe gelten. Nach Ruhe und Frieden, nach Hoffnung und Vertrauen sehnen sich auch heutzutage alle Völker, und es wächst die Zuversicht, daß dieses Ostern der Wendepunkt für eine neue Blütheperiode der menschlichen Kultur, hervorgebracht durch friedliche Arbeit, werden möge!

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Am 1. Mai Vormittags findet auf hies. Aue eine mit Prämierung verknüpfte Stuten-

musterung mit Fohlenchau statt. Die Musterungen finden alljährlich statt, während die Prämierungen sich nur in längeren Zwischenräumen folgen.

„Rägenschnee thut den Feldern weh“. Wenn auch durch langsame aber stetige Thauen der alte Wetterpruch diesmal weniger zu befürchten ist, so behält er doch in dem Sinne recht, daß der letzte Schneefall gar mancher Kasse auch weh gethan hat. Man denke nur an Eisenbahnen und Straßen. Auch die hiesige Bauverwaltung hat in anerkennenswerther Weise sofort energisch eingegriffen und die Gassen und Plätze der Stadt von den Schneemassen säubern lassen. Waren doch am Mittwoch allein 8 bis 10 Geschirre dazu aufgegeben. Der Abladeplatz, die Bleichwiese auf der Aue, bot, wenn auch keinen ästhetischen so doch eigenartigen Anblick durch das Chaos von schier unzähligen schmutzigen Schneehaufen.

Zum Besten ihrer Unterstützungskasse veranstaltet die hiesige freiwillige Feuerwehr auch heuer wieder, und zwar am 8. April ein Concert, dem es an Besuch sicher nicht fehlen wird.

Possendorf. Mit dem Kirchenchor und der ersten Klasse der hiesigen Schule und unter Mitwirkung des Männergesangsvereins veranstaltet Herr Kantor Helm am ersten Osterfeiertag ein Concert, dessen Programm u. A. auch den „Bergmannsgruß“ von Anacker aufweist. Da der Reinertrag zum Besten der Gemeindebibliothek bestimmt ist, wird sicher der Besuch ein recht zahlreicher werden.

Bei den kgl. Standesämtern unserer Parochie gelangten im Monat Februar zur Eintragung: 3 Aufgebote; 8 Eheschließungen; 26 Geburten, darunter 11 männl., 15 weibl., 5 unehel. Geburten; 16 Todesfälle, darunter 9 Kinder, 7 erwachsene Personen, eine Todtgeburt.

Lungwitz. Am Sonnabend ereignete sich hier ein aufregender Vorfall. Die Pferde eines im Trabe daherkommenden Wagens scheuten plötzlich vor einem am Gasthof liegenden Bretterhaufen, der Wagen wurde umgeworfen und die Insassen, eine Frau aus Reinhardtsgrimma und der Kutscher, wurden auf die Straße geschleudert, wobei die Frau einen Arm und der Kutscher ein Bein brach. Der Wagen wurde stark beschädigt.

Altenberg. Der Bau des hier geplanten Elektrizitätswerkes (Unternehmer: Herr Fabrikant Liebscher) ist schon seit einigen Wochen fest beschloffen und beginnt die Aufstellung der Maschinen und Akkumulatoren zc. bereits in den nächsten Tagen, sodas die ganze Anlage Anfangs Mai betriebsfähig sein wird. Zunächst werden beleuchtet: die Eisenbahnrealschule (2 Gebäude), das Hotel „zum alten Amthause“, die Holzwaarenfabrik und eine Anzahl Geschäftslokale, sowie auch Privatwohnungen. Ausgeführt wird die

Anlage von der bestempfohlenen Firma „Helios“, Aktien-Gesellschaft für elektrisches Licht in Köln-Ehrenfeld. Der Preis von 3 Pfg. pro Stunde à 16 Krommkerzen ist hier ein verhältnismäßig niedriger; da z. B. in Dresden bei dem zu erbauenden städtischen Elektrizitätswerk die Stunde mindestens 4 bis 4,5 Pf. kosten wird.

Dresden. König Albert ist von seinem letzten Unwohlsein immer noch nicht so weit wieder hergestellt, daß er daran denken könnte, wie gern er möchte, der Vermählung seines Neffen, des Prinzen Johann Georg in Stuttgart am 5. April beizuwohnen zu können. Auch an der Vermählung des Großherzogs von Hessen in Coburg kann er sich nicht betheiligen.

Die Beförderung des Prinzen Johann Georg zum Major der Kavallerie steht unmittelbar bevor, nachdem die in den letzten Tagen im Reithaus der Gardereiter-Kaserne erfolgte Vorstellung der von dem Prinzen befehligten Eskadron genannten Regiments vor dem kommandirenden General-Feldmarschall Prinz Georg in sehr zufriedenstellender Weise erfolgt ist. Prinz Johann Georg wird bei seiner am 5. April in Stuttgart stattfindenden Hochzeit jedenfalls in der Uniform eines Stabsoffiziers erscheinen.

Die königl. Altersrentenbank in Dresden (Sandhausstraße 16) bietet einerseits Personen vorgeordneten Alters, deren Vermögen nicht ausreicht, um von dessen Ertrag ihren Lebensunterhalt zu bestreiten, Gelegenheit, unter Verzicht auf das Kapital sich für den Rest ihrer Lebensdauer eine verhältnismäßig hohe „sofort beginnende“ Rente zu erwerben; andererseits können aber auch jugendliche und in mittleren Jahren stehende Personen sowohl durch einmalige größere, als auch durch wiederholte kleinere Einlagen für ihren Lebensabend sich „aufgeschobene“ Altersrenten verschaffen, deren prozentaler Betrag mit der Dauer des Aufschubs wächst und bei Verzicht auf das Kapital wiederum größer ist, als bei Vorbehalt der Rückgewähr desselben. Die aufgeschobenen Renten beginnen mit Anfang des auf den Geburtstag des Versicherten zunächst folgenden Quartals, die sofort beginnenden Renten dagegen bereits von dem auf den Einzahlungstag folgenden Kalendervierteljahre an; es können daher bis Ende dieses Monats noch Renten erworben werden, deren erste Raten schon am 30. Juni 1894 fällig werden. Näheres über die Bestimmungen der Altersrentenbank ist aus dem bei dieser selbst oder ihren Agenturen unentgeltlich zu entnehmenden Prospekte zu ersehen.

Bischofswerda. Es stellt sich heraus, daß der gewaltige Schnee auch den Waldungen ungeheuren Schaden zugefügt hat. In unseren städtischen Forsten haben die Bestände furchtbar gelitten und bieten einen recht traurigen Anblick dar, so daß der Schaden auf